

Autofahrer könnten zurückstecken müssen

Altensteiger Bürgerwerkstatt Radverkehr bringt Ausweisung der Bahnhof- und Rosenstraße als »Fahrradstraßen« ins Gespräch

Die Rosen- und Bahnhofstraße in Altensteig zu Fahrradstraßen erklären, beim Weg von der Unter- in die Oberstadt die Weiherstraße einbeziehen und bei Zweirad-Greule eine Servicestation aufbauen - das sind einige der Überlegungen, die von der Endura Kommunal aus Freiburg beim Workshop im Bürgerhaus zur Diskussion gestellt wurden.

■ Manfred Köncke

Altensteig. »Wir dachten, heute Abend kommt niemand«, hatte Markus Himmelreich wegen der rasanten Zunahme von Ansteckungen mit dem Coronavirus befürchtet. Am Ende waren es immerhin 20 Interessierte, darunter viele aktive Radfahrer, die nicht nur aufmerksam zuhörten, was die von der Stadt beauftragte Unternehmung empfahl, sondern selbst Ideen und Vorstellungen in den Workshop einbrachten.

Bürgermeister Gerhard Feeß erinnerte eingangs an bisher durchgeführten Aktionen. Bekanntlich habe sich die Stadt den Schutz des Kli-



Lara Hölting und Markus Himmelreich unterbreiteten Vorschläge, wie Altensteig zur Radfahrerstadt werden könnte. Fotos: Köncke

mas auf ihre Fahnen geschrieben. Es würden immense Anstrengungen unternommen, um die Ziele zu erreichen. Inzwischen sei Altensteig des-

wegen bereits zertifiziert worden. Zum Aufgabenkatalog gehört für den Rathauschef auch eine klimafreundliche Verkehrsgestaltung. Dazu zählt für ihn die Förderung des Radverkehrs in der Innenstadt.

Erster Schritt war die Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb »Stadtradeln«. Drei Wochen sollte man im Sommer häufig in das Pedale treten, alle gefahrenen Kilometer notieren und sich bei der Gelegenheit umschauen, welche Möglichkeiten es gibt, den Radverkehr in Altensteig attraktiver zu machen. Mehr als 100 Teilnehmer haben mitgemacht und insgesamt rund 20000 Kilometer zurückgelegt.

Nächster Schritt war eine schriftliche Befragung aller Haushalte der Stadt. Mit der

Auswertung wurde die Endura Kommunal beauftragt. War man mit dem Auto oder dem Fahrrad zur Arbeit, zum Einkauf, zum Arzt unterwegs? Dass es 212 Rückläufer gab, bewertet Feeß positiv.

Feeß: »Wollen wir, dass das Auto immer Vorfahrt hat?«

Die Ergebnisse stellten Lara Hölting und Markus Himmelreich vom Freiburger Büro in der Bürgerwerkstatt vor. Demnach waren die Hälfte der Befragten, die den Bogen zurückgeschickt haben, zwischen 50 und 70 Jahre alt, benutzen das Fahrrad zwei- bis dreimal in der Woche, zu 60 Prozent für den innerörtlichen Verkehr. Aufgrund der Topografie der Flößerstadt

hat das die Mitarbeiter von Endura nicht überrascht. Vorgeschlagen wurde von ihnen unter anderem, die Rosen- und Bahnhofstraße als »Fahrradstraßen« auszuweisen und das durch Schilder und Markierungen auf der Fahrbahn zu dokumentieren. Was für Lara Hölting und Markus Himmelreich zum Beispiel bedeuten könnte, dass Radler dort auch mal zu zweit oder zu dritt nebeneinander und nicht hintereinander fahren. »Das wird von den Autofahrern schwerlich hingenommen«, äußerte Zuhörer Thomas Glaesser.

Für Bürgermeister Feeß stellt sich die Grundsatzfrage: »Wollen wir, dass das Auto immer Vorfahrt hat? Wir brauchen ein Umdenken und einen Wandel«. Natürlich könne man Radfahrer auch in

diesen Straßen überholen, müsse sie aber als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer akzeptieren.

Für vorteilhaft hält Lara Hölting, dass in der Altensteiger Unterstadt Tempo 30 vorgeschrieben sei. Bernhard Uters kann sich vorstellen, die Rosen- und die Bahnhofstraße »bis zum Lidl« als Fahrradstraße zu kennzeichnen. Wer von der Altensteiger Unter- in die Oberstadt oder umgekehrt unterwegs ist, könnte die Weiherstraße trotz Einbahnstraßenregelung einbeziehen, regten mehrere Teilnehmer des Workshops an. Für Gerhard Förster wäre sogar zu überlegen, ob man eine sichere Einfahrt von der Weiher- in die Karlstraße durch eine Ampel regelt.

Gesammelte Ideen sollen auf Homepage der Stadt gestellt werden

Den Nagold-Radweg »endlich« bis zur Erzgrube weiterzuführen, war eine weitere Bitte. Nächstes Thema waren Fahrradabstellanlagen. Als vorbildlich wurde das überdachte Häuschen bei der Firma Boysen genannt. Und wo kann man eine Servicestation installieren, bei der man nicht nur Reifen aufpumpen, sondern fahrradspezifische Ventile bekommen und sein E-Bike mit Strom versorgen kann? Vorgeschlagen wurde eine Konstruktion bei Zweirad-Greule in der Jahnstraße.

Beim Workshop im Bürgerhaus wurden alle Anregungen gesammelt, die laut Zusage des Bürgermeisters später auf die Homepage der Stadt gestellt werden sollen, ebenso die Präsentation von Endura. Dass bei der Umsetzung geplanter Maßnahmen vorab Kontakt mit der Straßenverkehrsbehörde Calw aufgenommen und abgefragt wurde, was genehmigungsfähig sei, hält Feeß für vorteilhaft.



Die Rosen- und Bahnhofstraße könnten als Radfahrerstraßen ausgewiesen werden.

■ Altensteig

■ Die Herzsportgruppe des TSV Altensteig trainiert heute, Mittwoch, von 19 bis 21 Uhr in der Markgrafenhalle.

■ Fair gehandelte Lebensmittel werden am kommenden Samstag, 27. November, von 8 bis 12 Uhr auf dem Altensteiger Wochenmarkt angeboten.

Blutspenderehrung eröffnet Sitzung

Altensteig-Spielberg. Der Ortschaftsratsrat Spielberg tagt am Donnerstag, 25. November, ab 20 Uhr im Spielberger Bürgersaal. Erster Tagesordnungspunkt ist die Ehrung von Blutspendern. Anschließend befasst sich das Gremium mit Friedhofsangelegenheiten. Allgemeine Informationen beenden schließlich den öffentlichen Teil der Sitzung.

Quartierskonzept im Ortschaftsratsrat

Altensteig-Berneck. Der Ortschaftsratsrat Berneck tagt an diesem Mittwoch, 24. November, ab 19.30 Uhr im Haus des Gastes. Die Tagesordnung: Bekanntmachungen, Energetisches Nahwärme-Quartierskonzept, Stand Monitoringkonzept Ortsentwicklung Berneck, Verschiedenes. Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an.

Kandidaten stellen sich im Freien vor

Bürgermeisterwahl | Feuerwehr räumt aus

■ Von Doris Sannert

Grömbach. Am 12. Dezember wählen die Grömbacher ihren neuen Bürgermeister - diesmal einen ehrenamtlichen. Die vier Bewerber für dieses Ehrenamt können sich am kommenden Samstag bei einer öffentlichen Veranstaltung im Freien vorstellen.

Eine Kandidatenvorstellung wie bisher im Lindenforum kann sich Bürgermeisterstellvertreter Manfred Walz nicht vorstellen. »Eine solche Veranstaltung halte ich für

nicht machbar«, sagte Walz in der Sitzung des Gemeinderats angesichts der derzeit geltenden Corona-Alarmstufe.

Aber auch eine Livestream-Veranstaltung hält er für kaum machbar, »da sich viele in Grömbach mit dem Computer schwer tun und in vielen Teilen nicht die entsprechende Bandbreite vorhanden ist«.

Gemeinderat Bernd Kallfass wollte den Bewerbern für den Bürgermeisterposten unbedingt eine Plattform geben, notfalls auch im Freien. »Ich

INFO

Reihenfolge hat sich geändert

(ds). Kurz vor der Gemeinderatssitzung am Montagabend in Grömbach kam der Wahlausschuss noch einmal zusammen. Der Grund: Die Reihenfolge der Kandidaten auf dem Wahlzettel bei der Bürgermeisterwahl am Sonntag, 12. Dezember, musste geändert werden. Die Kommunalaufsicht im Landratsamt Freudenstadt hatte bei der Prüfung der Bewerberunterlagen

festgestellt, dass bei einem der Schreiben eine Unterschrift fehlte. Diese wurde inzwischen nachgereicht, wie der Vorsitzende des Gemeindevwahlausschusses, Manfred Walz, erklärte. Die neue Reihenfolge auf den Wahlzetteln lautet nun: Gunter Albert (Wörnersberg), Wolfgang Löser, Kurt Günthner (beide Grömbach), Jörg Kopp (Haiterbach).



Bürgermeisterstellvertreter Manfred Walz (Mitte) ist Wahlvorsteher bei der Bürgermeisterwahl. Bernd Kallfass (rechts), der am Samstag die Kandidatenvorstellung moderiert, ist sein Stellvertreter, Walter Reutter einer der Beisitzer.

Foto: Sannert

denke, das ist die einzig vernünftige Lösung«, befand er und brachte das Gelände der Spielvereinigung Grömbach ins Gespräch. Walter Reutter schlug dagegen den Platz vor Feuerwehrhaus und Backhaus vor. Der liege zentral, sei befestigt, verfüge über Strom und Toiletten, und eine Lautsprecheranlage gebe es auch. Der in der Sitzung anwesende Feuerwehrkommandant Martin Mast versprach spontan, das Feuerwehrfahrzeug vorübergehend auszulagern, um im Gebäude Platz für ein Podest und das vorhandene Rednerpult zu schaffen.

Die Gemeinderäte einigten sich auf den Standort Feuer-

wehrhaus/Backhaus und legten fest, dass sich die Kandidaten in der Reihenfolge wie auf den Stimmzetteln vorstellen sollen (siehe Info). Jeder erhält in Abwesenheit der anderen zwölf Minuten Redezeit. Danach können die Grömbacher 30 Minuten lang Fragen an alle vier Kandidaten stellen.

Die Veranstaltung soll nicht länger als 90 Minuten dauern

Am Ende kann jeder Bewerber dann noch ein zweiminütiges Statement halten. Zu der Veranstaltung, die Bernd

Kallfass moderieren wird, will der Gemeinderat für Samstag, 27. November, um 14.30 Uhr eingeladen. Sie sollte, darin waren sich alle einig, nicht länger als eineinhalb Stunden dauern.

Im Anschluss legte der Gemeinderat auch gleich den Wahlvorstand für die Bürgermeisterwahl am 12. Dezember fest. Traditionell übernimmt in Grömbach der Gemeinderat diese Aufgabe. So wurden Manfred Walz zum Wahlvorsteher und Bernd Kallfass zu dessen Stellvertreter gewählt. Die restlichen Mitglieder des Gemeinderats gehören dem Gremium als Beisitzer an.